

# «Eine mittelgroße Leinwand in fröhlichen Farben»

**KUNSTKAUF.** Den Kunstmarkt zu durchschauen ist keine leichte Angelegenheit, wirkt er oft elitär und unberechenbar. Kunsthistorikerin und Kunstmarktexpertin Ruth Polleit Riechert über Preistransparenz, digitale Möglichkeiten und die Notwendigkeit, Wissen und Vertrauen aufzubauen.

**DAS INTERVIEW FÜHRTE:** TERESA RASTBICHLER

**TOP:** Frau Polleit Riechert, der Titel Ihres Buches lautet «Kunst kaufen». Wen sprechen Sie damit an?

■ **POLLEIT RIECHERT:** Es ist mein Anliegen, alle Menschen für Kunst zu begeistern und dazu einzuladen, selbständig Kunst zu kaufen. Natürlich interessiert sich nicht jeder Mensch für Kunst, aber ich finde es sehr schade, wenn Kunstinteressierte sich durch Intransparenz und eine elitäre Branche abschrecken lassen, Kunst zu kaufen. Gerade Werke von jungen Künstlern sind erschwinglich und liegen preislich nicht weit von hochwertigen gerahmten Postern entfernt.

**Warum wirkt der Kunstmarkt elitär?**

■ Viele Menschen interessieren sich für Kunst, trauen sich aber nicht zu kaufen. Denn sie können die Verkaufspreise nicht wie in anderen Branchen überprüfen und vergleichen. Das schreckt viele Menschen ab. Wenn es um Investments geht, entscheiden sie sich für Gold oder Aktien, denn deren Preise sind nachvollziehbar.

**Sie setzen sich für Preistransparenz im Kunstmarkt ein. Warum ist das so wichtig?**

■ Der Kunstmarkt wächst seit Jahren nicht mehr. Das Umsatzvolumen bleibt in etwa immer gleich, es kommen nur wenige neue Käufer hinzu. Dies mag an einem mangelnden Vertrauen in den Kunstmarkt liegen, denn es werden nur etwa die Hälfte aller Verkaufspreise – nämlich die erzielten Preise auf Auktionen – veröffentlicht. Ich hoffe, dass zukünftig mehr Zahlen vom Handel veröffentlicht werden. Damit kann Transparenz geschaffen werden, die besonders junge Käufer anziehen wird. Schließlich hilft dies den Künstlern selbst, denn sie sind auf Käufer angewiesen.



FOTOS: ANNE SIMON

Ruth Polleit Riechert rät dazu, auf Klassiker zu setzen.

**Die zweite Auflage Ihres Buchs haben Sie um neue Marktentwicklungen des Kunstmarkts ergänzt, was beschäftigt denn den Kunstmarkt aktuell?**

■ Die Digitalisierung hat bereits neue Möglichkeiten eröffnet. Es kann sich nun jeder an den Computer setzen und Preisrecherchen starten, eine positive Entwicklung aus meiner Sicht. Darüber hinaus bietet die Tokenisierung von Kunst einen neuen Zugang für Kleinanleger. Allerdings sollte jeder Interessierte auch hier die Hausaufgaben machen: Einkaufspreise überprüfen und das Kleingedruckte lesen gehören unter anderem dazu.

**Gibt es aktuelle Trends?**

■ Trends kommen und gehen, und meist ist es so wie in der Mode: Sobald etwas so hip ist, dass es überall zu sehen ist, ist der Trend eigentlich schon wieder vorbei. Womit man nie etwas falsch machen kann, ist eine mittelgroße Leinwand in fröhlichen Farben. Ich empfehle immer, auf Klassiker zu setzen, denn ein mittelgroßes Format, welches man über einem Sofa aufhängen kann, ist immer im Trend.

**Wann sollte in Kunst investiert werden?**

■ Eine Investition in Kunst sollte niemals aus finanzieller Sicht passieren. Der Grund muss immer sein, dass Käufern das Werk gefällt. Ich rate stets: Kaufen Sie mit der Absicht, niemals verkaufen zu wollen. Neben dem Geschmacklichen gibt es aber auch handfeste Kriterien, mit denen sich gute von weniger guter Kunst unterscheiden lässt.

**Welche Erfahrung möchten Sie gerne weitergeben?**

■ Die Rendite liegt immer im Einkauf, denn niemand möchte zu teuer einkaufen – dazu muss man sich Wissen aneignen, ganz nach Warren Buffet: Wer investiert, sollte sich auskennen. ■

## KUNSTINVESTMENT LEICHT GEMACHT

Mit ihrem Buch «Kunst kaufen» möchte Ruth Polleit Riechert für Kunst begeistern und dabei helfen, den Kunstmarkt zugänglicher zu machen.

